

**Zeitschrift:** Schweizerisches Handelsamtsblatt = Feuille officielle suisse du commerce = Foglio ufficiale svizzero di commercio

**Herausgeber:** Staatssekretariat für Wirtschaft

**Band:** 2 (1884)

**Heft:** 80

**Anhang:** Supplement zu N° 80 = Supplément au N° 80

**Autor:** [s.n.]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 13.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Schweizerisches Handelsamtsblatt

## Feuille officielle suisse du commerce — Foglio ufficiale svizzero di commercio

Bern, 7. Oktober — Berne, le 7 Octobre — Berna, li 7 Ottobre

Publikationsorgan der eidgenössischen Departemente für Finanzen, Zoll und Handel  
Organe de publicité des Départements fédéraux des Finances, des Péages et du Commerce  
Organo di Pubblicità dei Dipartimenti federali per le Finanze, i Dazi ed il Commercio

Jährlicher Abonnementspreis Fr. 5. — Abonnements nehmen alle Postämter sowie die Expedition des *Schweiz. Handelsamtsblattes* in Bern entgegen.  
Abonnement annuel Fr. 5. — On s'abonne après des bureaux de poste et à l'expédition de la *Feuille officielle suisse du commerce* à Berne.  
Prezzo delle associazioni Fr. 5. — Associazioni presso gli uffici postali ed alla spedizione del *Foglio ufficiale svizzero di commercio* a Berna.

## Amtlicher Theil. — Partie officielle. — Parte ufficiale.

Bekanntmachungen nach Maassgabe des schweizerischen Obligationenrechtes.  
Publications prévues par le Code fédéral des obligations.Handelsregistereinträge — Inscriptions au Registre du Commerce —  
Iscrizioni nel Registro di Commercio

## I. Hauptregister — I. Registre principal — I. Registro principale

**NB.** Für die auf **Löschungen** bezüglichen Publikationen wird **Kursivschrift** verwendet. — Les publications concernant des **radiations** sont faites en caractères **italiques**. — *Quelle pubblicazioni che risguardano le cancellazioni sono stampate in lettere corsive.*

## Kanton Zürich — Canton de Zurich — Cantone di Zurigo

**1884.** 3. Oktober. Die Firma **Kroll & Rascher, Nachfolger**, in Zürich, ist infolge Verzichtes der Inhaberin, **Elise Ehrensperger**, erloschen.

3. Oktober. Die Kollektivgesellschaft „**Schaerer & Ringger**“ in Hausen hat sich aufgelöst. **Johannes Ringger-Flachsmann** von und in Hausen führt das Geschäft (Seidenstofffabrikation) unter der Firma **John Ringger** in Hausen fort, welche Aktiva und Passiva der aufgelösten Kollektivgesellschaft **Schaerer & Ringger** übernimmt. — Die Firma erteilt Prokura an **Jean Ringger, Sohn**, von und in Hausen, und an **Joh. Jakob Lier** von Kappel, wohnhaft in Zürich.

## Kanton Bern — Canton de Berne — Cantone di Berna

Bureau Aarberg.

**1884.** 2. Oktober. Die Firma **A. Bangarter** in Lyss ist infolge Verzichtes des Inhabers erloschen.

Bureau de Courtelary.

3 octobre. Le chef de la maison **Pompeo Agustoni**, à St-Imier, est **M. Pompeo Agustoni**, de Monte, district de Mendrisio, à St-Imier. Genre de commerce: Entrepreneur de bâtiments. Bureau: St-Imier, Rue des Marionniers.

Bureau Interlaken.

29. September. Die Gebrüder **Peter Amacher** und **Ulrich Amacher**, Schmitzler, von und zu Brienzwyl, haben unter der Firma **Gebrüder Amacher**, Schmitzler, eine Kollektivgesellschaft eingegangen, welche vor dem 1. Januar 1883 bestanden hat. Natur des Geschäfts: Holzschnitzerei-Fabrikation mit Sitz in Brienzwyl bei Brienz.

## Kanton Freiburg — Canton de Fribourg — Cantone di Friburgo

Bureau de Fribourg (district de la Sarine).

**1884.** 3 octobre. La raison **Alphonse Corboud-Dougoud**, à Fribourg, est éteinte ensuite de la renonciation du titulaire.

3 octobre. Le chef de la maison **Célestine Corboud-Dougoud**, à Fribourg, est, à partir du 25 juillet 1883, **Célestine née Dougoud**, femme d'**Alphonse Corboud**, de Surpierre, domiciliée à Fribourg. Genre de commerce: Epicerie et boulangerie. Bureau et magasins: Rue de Morat, 257 et 258. Le mari de la prénommée donne son consentement exprès.

## Kanton Glarus — Canton de Glaris — Cantone di Glarona

**1884.** 4. Oktober. Unter dem Namen **Jugendersparniskassa der Gemeinde Mollis** besteht mit dem Sitze daselbst eine Gemeindeanstalt, welche den Zweck hat, der Jugend geeigneten Anlaß zu bieten, kleinere Ersparnisse zinstragend anzulegen und damit Sparsamkeit und häuslicher Sinn zu wecken und zu pflegen. Diese im Jahr 1851 gegründete Anstalt ist Sache der Gemeinde Mollis, welche laut dem am 18. Mai 1884 revidirten Statuten die Garantie für die Kasse übernimmt. Die Aufsicht und Leitung der Anstalt ist dem Gemeinderathe übertragen. Der vom Gemeinderathe gewählte Verwalter führt nach Anleitung und unter Oberaufsicht des Gemeinderathes Rechnung über Einnahmen und Ausgaben, gibt demselben alljährlich Rechenschaft über den Bestand der Anstalt und leistet für getreue Besorgung der Gelder unbedingte Bürgschaft. Bei Geldanlagen, mit Ausnahme derjenigen bei der Glarner Kantonalbank, ist der Verwalter an die

Zustimmung des Gemeinderathes gebunden. Zu Einlagen berechtigt ist jedes in der Gemeinde Mollis wohnende Kind bis zum 16. Altersjahr. Die Rückzahlungen geschehen in der Regel erst nach erfülltem 16. Altersjahr der Einleger. Ausnahmefälle entscheidet der Gemeinderath, welcher jeweilen den Zinsfuß bestimmt. Allfällige Vorschläge werden zu einem Reservefond gebildet, der zur Deckung von Rückschlägen oder Kapitalverlusten dienen soll. Insofern er hiezu nicht hinreichen würde, soll das Fehlende aus der Gemeindekasse gedeckt werden. Gegenwärtig beträgt der Reservefond **Fr. 861.15**; über die Art und Weise der Verwendung desselben bei einer allfälligen Auflösung der Anstalt besteht weder eine statutarische Bestimmung noch ein bezüglicher Beschluß. Präsident der Gemeinde ist gegenwärtig **Joh. Heinrich Zwicky** in Mollis, Verwalter der Anstalt ist **Joh. Melchior Laager-Lütschig** in Mollis.

## Basel-Stadt — Bâle-ville — Basilea-Città

**1884.** 3. Oktober. Die Firma **Oswald Gebrüder & Co** in Basel erteilt Prokura an **Louis Alexander Granger** von Eysins (Waadt), wohnhaft in Basel.

## Kanton Schaffhausen — Canton de Schaffhouse — Cantone di Sciaffusa

**1884.** 3. Oktober. Die Firma **Maggi & Cie (Maggi Comp.)** ist in Schaffhausen mit dem 30. September 1881 in Folge Verzichtes der Inhaber erloschen.

## Kanton St. Gallen — Canton de St-Gall — Cantone di San Gallo

Bureau St. Gallen.

4. Oktober. Inhaber der Firma **Ed. Hidber** in St. Gallen ist **Eduard Hidber** von Mels, in St. Gallen. Natur des Geschäfts: Stickerei-Fabrikation. Geschäftslokal: Webergasse 19.

4. Oktober. Die am 20. September 1. J. von Amtes wegen erfolgte, am 25. gl. Mts. im Handelsamtsblatt publizierte Löschung der Firma **August Becker** in St. Gallen, Filiale der gleichnamigen Firma in Genf, wird annullirt, weil der Konkursruf über die Firma in Genf gerichtlich aufgehoben und die Löschung der Firma in Genf deshalb annullirt worden ist. (Handelsamtsblatt vom 28. September 1. J.)

## Kanton Graubünden — Canton des Grisons — Cantone dei Grigioni

**1884.** 2. Oktober. Aus der Kollektivgesellschaft unter der Firma „**Lietha & Co**“ in Grösch ist **Stephan Niggli-Mathis** in Folge Ablebens ausgeschieden. **Johann Peter Lietha**, **Johann Lietha**, **Christian Niggli** de Landammann **Stephan sel.**, alle von und in Grösch, und **Johann Ulrich Obrecht** von Jenins, wohnhaft in Grösch, letztere beide neu eingetreten, führen das Geschäft unter der gleichen Firma **Lietha & Co** in Grösch fort, mit Uebernahme der Aktiven und Passiven der erloschenen Firma. Zur Vertretung der Firma sind alle Gesellschafter berechtigt und führt jeder einzeln die Firma.

## Kanton Waadt — Canton de Vaud — Cantone di Vaud

Bureau de Lausanne.

**1884.** 3 octobre. **Jaques Oetli**, d'Oppikon (Thurgovie) et **Charles Louis Kownacki**, sujet russe, les deux domiciliés à Lausanne, ont constitué sous la raison **J. Oetli & Co** une société en commandite, ayant son siège à Lausanne et qui a commencé le 29 septembre 1884, dans laquelle **Jaques Oetli** est associé indéfiniment responsable et **Charles Louis Kownacki** commanditaire pour une somme de vingt-cinq mille francs. Genre de commerce: Fabrication et commerce de produits chimiques.

## Kanton Neuchâtel — Canton de Neuchâtel — Cantone di Neuchâtel

Bureau de la Chaux-de-Fonds.

**1884.** 3 octobre. Le chef de la maison **Arthur Meyer**, à La Chaux-de-Fonds, est **Arthur Meyer**, de Morteau, domicilié à La Chaux-de-Fonds. Genre de commerce: Courtage d'horlogerie et commerce d'étoffes. Bureau: Rue de la Demoiselle, n° 43.

Bureau de Neuchâtel.

1<sup>er</sup> octobre. Par décision de l'assemblée générale des actionnaires du 6 juin 1884, dont un exemplaire a été déposé le 26 août 1884, pour minute et enregistrement au notaire Aug. Roulet, à Neuchâtel, la Société Immobilière pour la classe ouvrière inscrite au registre du commerce à la date du 28 avril 1883, a apporté à ses statuts primitifs les modifications essentielles énumérées ci-après. Le but de la société a été limité à l'exploitation par voie de location des immeubles construits à ce jour. La durée de la société a été prolongée jusqu'au trente-un décembre mil neuf cent quatorze. De nominatives qu'elles étaient à l'origine, les actions ont été transformées en actions au porteur. Les affaires de la société ne sont plus administrées que par l'assemblée générale des actionnaires et par un conseil d'administration composé de cinq à sept membres, élus par l'assemblée générale. Les publications de la société ont lieu au moyen d'avis insérés dans la Feuille officielle du canton de Neuchâtel et dans un journal de la ville de Neuchâtel. La société est représentée vis-à-vis des tiers par le conseil d'administration. Le président et le secrétaire de ce conseil, ou, en cas d'empêchement de ceux-ci, leurs remplaçants ou suppléants, obligent la société par leur signature collective. Les citoyens Paul Carbonnier, à Wavre, et Jules Maret, avocat et notaire, à Neuchâtel, ont cessé de représenter la société, et leur signature n'oblige plus celle-ci. Paul Carbonnier, à Wavre, et Jules Maret, avocat et notaire, à Neuchâtel, ont cessé de représenter la société, et leur signature n'oblige plus celle-ci. Le président du conseil d'administration est actuellement Frédéric de Perregaux, de Neuchâtel, y domicilié, et le secrétaire Jean de Pury, de Neuchâtel, y demeurant. En cas d'empêchement, Frédéric de Perregaux est suppléé par Paul de Meuron, de Neuchâtel, y domicilié, vice-président du conseil d'administration, et Jean de Pury par Albert de Coulon, de et à Neuchâtel, membre du dit conseil.

Schweizerische Fabrik- und Handelsmarken.  
 Marques suisses de fabrique et de commerce.

Vom eidg. Markenamt vollzogene Eintragungen:  
 Enregistrements effectués par le Bureau fédéral des marques:

Le 29 septembre 1884, à midi.  
 No 1240.

Cl<sup>s</sup> Kùpfer, fabricant,  
 Berne.



Garnitures de chapeaux de feutre et de soie très légers  
 dits „Chapeau Plume“.

Den 30. September 1884, 3 Uhr Nachmittags.

No 1241.

Gebrüder Bürgin, Fabrikanten,  
 Schaffhausen.

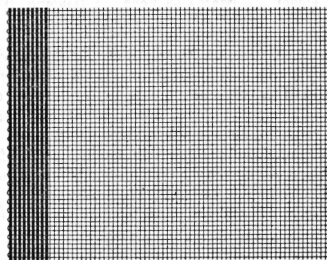


Möbelnägeln und Metallgusswaren.

Den 1. Oktober 1884, 9 Uhr Vormittags.

No 1242.

C. Schindler-Escher, Fabrikant,  
 Zürich.



Seidenbeuteltuch (Müllergaze).

Aus den Bundesrathsverhandlungen vom 3. Oktober 1884.

Zolltarif. Ueber die Vollziehung des Bundesgesetzes betreffend einen neuen schweiz. Zolltarif vom 26. Juni 1884, dessen Referendumsfrist mit dem 26. September unbenutzt abgelaufen ist, wird folgender Beschluß gefaßt:

Art. 1. Das unterm 28. Juni 1884 öffentlich bekannt gemachte Bundesgesetz, betreffend einen neuen schweizerischen Zolltarif, vom 26. Juni 1884, wird gemäß Art. 89 der Bundesverfassung in Kraft und vom 1. Januar 1885 an als vollziehbar erklärt.

Art. 2. Die zur Zeit durch Konventionaltarife gegenüber einzelnen Staaten ermäßigten Tarifsätze sind bis auf weiteres ohne Unterschied der Herkunft der Waaren, d. h. gegenüber allen Staaten in Anwendung zu bringen.

Extrait des délibérations du conseil fédéral du 3 octobre 1884.

Tarif des péages fédéraux. La décision suivante est prise touchant l'exécution de la loi fédérale du 26 juin 1884, concernant un nouveau tarif des péages, dont le délai d'opposition est écoulé depuis le 26 septembre sans qu'il y ait eu recours au referendum:

Art. 1<sup>er</sup>. La loi fédérale concernant un nouveau tarif des péages, du 26 juin 1884, qui a été publiée le 28 du même mois, est entrée en vigueur et déclarée exécutoire à partir du 1<sup>er</sup> janvier 1885.

Art. 2. Les taux de droits réduits ensuite de conventions liées avec quelques Etats, sont applicables, jusqu'à nouvel avis, à toutes les marchandises sans distinction d'origine, c'est-à-dire à l'égard de tous les Etats.

Tarifentscheide des schweiz. Zolldepartements im Monat Sept. 1884.

Gegenstand	Zoll-ansatz	Tarifposition	Kategorie
Doppelstärke, boraxhaltige . . . . .	per q Fr. 7 —	Borax . . . . .	VII B 30
Eisenoxydhydrat, künstliches . . . . .	— 30	Farberden, rohe . . . . .	VII C 69
Malzextrakt in Flaschen, mit Heil- anpreisung . . . . .	30 —	Geheimmittel . . . . .	VII A 5
Malzextrakt in Flaschen, ohne Heil- anpreisung . . . . .	7 —	Bier in Flaschen . . . . .	II B 44
Mühlsteine vollständig fertig ge- arbeitet, gerundet, behauen, in der Mitte gebohrt und auf einer Fläche mit Einschnitten versehen	1 —	Mühlsteine . . . . .	X D 24
Mühlsteine in unfertigem Zustande, nicht gerundet, nicht gebohrt, nicht behauen, ohne Einschnitte	Last — 15	Bausteine, roh behauene	X D 11
Pappendeckel, gemeiner, grau oder gelb, auf der einen Seite mit Papier überzogen, das unter den Ansatz von 3 Fr. fällt . . . . .	per q 4 —	Preißpähne . . . . .	VI A 3
Sandarach-Harz . . . . .	1 50	Harze, gereinigte, Colo- phonium . . . . .	VII A 9
Schieferstifte in Holz gefaßt . . . . .	3 —	Schieferstifte (Griffel) . . . . .	VI A 10
Schlemmsteine aus Bimssand und Kalk . . . . .	— 10	Backsteine . . . . .	IX B 14
Tapiocamehl in Säcken od. Fässern auf vorausgegangenen Nachweis zur Verwendung zu technischen Zwecken . . . . .	— 60	Amlung aus Getreide etc.	VII B 23

Décisions sur l'application du tarif des péages prises par le Département fédéral des péages en septembre 1884.

Objet	Taux du droit	Rubrique du tarif	Catégorie
Amidon double (Doppelstärke) con- tenant du borax . . . . .	par q Fr. 7 —	Borax . . . . .	VII B 30
Briques poreuses fabriquées avec des déchets de pierre-ponce et de la chaux . . . . .	— 10	Briques . . . . .	IX B 14
Carton ordinaire, gris ou jaune recouvert d'un côté d'un papier rentrant dans la catégorie des papiers passibles du droit de 3 fr. par q . . . . .	4 —	Carton à catir . . . . .	VI A 3
Extrait de malt avec réclame lui attribuant des propriétés médi- cales . . . . .	30 —	Spécialités, médicaments préparés . . . . .	VII A 5
Extrait de malt sans cette réclame	7 —	Bière en bouteilles . . . . .	II B 44
Meules de moulin toutes fines, arrondies, taillées, percées en leur centre et pourvues d'entailles sur l'une des faces . . . . .	1 —	Meules de moulin . . . . .	X D 24
Meules de moulin non finies, non arrondies, non taillées, non per- cées, sans entailles sur l'une des faces . . . . .	collier — 15	Pierres à bâtir, grossière- ment taillées . . . . .	X D 11
Oxyde de fer hydraté artificiel . . . . .	par q — 30	Terres colorantes, brutes	VII C 69
Sandaraque (résine) . . . . .	1 50	Résines épurées, colophane	VII A 9
Tapioca (farine de —) en sacs ou tonneaux moyennant que la des- tination à un usage industriel soit préalablement prouvée . . . . .	— 60	Amidon de froment, etc.	VII B 23
Touches d'ardoise avec gaines de bois . . . . .	3 —	Touches d'ardoise . . . . .	VI A 10

## Nichtamtlicher Theil. — Partie non officielle. Parte non ufficiale.

**Zollwesen des Auslandes. — Russland.** Personen, welche sich von Seiten russischer Zollämter durch die ihren Waaren zu Theil gewordene zollamtliche Behandlung benachtheiligt glauben und hieraus Veranlassung nehmen, sich beschwerend an das Zolldepartement in St. Petersburg als die vorgesetzte Behörde zu wenden, haben dabei laut „D. Handelsarchiv“ das nachstehende Verfahren zu beobachten:

Eine die tatsächlichen Verhältnisse und den Grund der Beschwerde darlegende Eingabe ist an das kaiserliche Zolldepartement in St. Petersburg in russischer Sprache zu richten, jedoch nicht unmittelbar, sondern durch Vermittlung desjenigen Zollamtes, durch dessen Verfügung die Beschwerde veranlaßt worden ist. Zu diesem Zwecke ist das fragliche Zollamt in einem gleichfalls russisch abzufassenden Begleitschreiben zu ersuchen, die beigeschlossene Eingabe an das kaiserliche Zolldepartement in St. Petersburg mit Bericht weiter befördern zu wollen. Zwei russische Stempelmarken zu 60 Kopeken sind dem an das Zolldepartement gerichteten Schreiben beizufügen, und zwar die eine festgeklebt, die andere, für die Rückantwort bestimmte, lose. Unmittelbar an das kaiserliche Zolldepartement gerichtete Beschwerden bleiben unbeantwortet.

— **Serbien.** Den Zollämtern ist untersagt worden, für das Ausladen und Lagern von Einfuhrgegenständen Gebühren zu erheben, wenn das Ausladen von den Importeuren selbst besorgt wird und die Waaren nicht auf zollamtliches Lager gebracht werden.

**Arldbahn.** Am 6. ds. Mts. soll in Stuttgart eine neue Konferenz der süddeutschen, oesterreichischen und schweizerischen Bahnverwaltungen behufs Vertheilung des Verkehrs stattfinden.

**Ligne de l'Arberg.** Une nouvelle conférence des administrations des chemins de fer de l'Allemagne du sud, de l'Autriche et de la Suisse doit s'être réunie à Stuttgart, le 6 courant, en vue de la répartition du trafic entre les diverses lignes.

**Getreidetransitlagerhäuser in Konstanz.** Der «Frkf.Ztg.» wird aus Konstanz gemeldet, in der dortigen städtischen Getreidehalle und den neuen Transitlagerhäusern einer Handelsfirma könne Getreide unter Zusicherung der Reexportationsbefugniß eingelagert werden. Die Einlagerungsbedingungen seien die gleichen wie bei den Getreidelagerhäusern in Romanshorn und Lindau.

**Crefelder Industrie im I. Semester 1884.** Unter der Aufschrift «Berichte über das Inland» veröffentlicht das «Deutsche Handels-Archiv» folgenden Artikel aus Crefeld, d. Mitte August:

**Rohseide.** Der Umsatz war in den ersten 6 Monaten dieses Jahres in allen Sorten ein großer. Es gilt dies besonders von China- und Bengal-Seiden, die durch starke Begünstigung von ganzseidenen Plüsch sehr begehrt waren. Für façonnirte Sammete hat die Sammetfabrik bedeutend mehr Seide als früher verbraucht, während die Stofffabrik, obgleich nur in einzelnen Artikeln von der Mode begünstigt, dem Rohseidenhandel ein immerhin normales Absatzgebiet bot.

Nach den Angaben der Crefelder Seiden-Trocknungsanstalt betrug der Konsum von Rohseide für den dortigen Platz:

	Januar bis Juni 1884	Januar bis Juni 1883
	kg	kg
Italienische Seiden	200,051	181,629
Französische "	6,564	6,370
Chinesische "	36,095	28,142
Japanische "	9,951	10,375
Bengalische "	14,990	11,952
Diverse "	3,170	1,608
Grège "	7,225	4,161
	278,349	244,237

Da für einzelne Sorten Seide, besonders für feine Titres (17/19 und 18/30) und beste Qualitäten sich in den Monaten Januar bis März vielfach Mangel fühlbar machte, so konnten die Spinner ihre Preise nicht nur fest behaupten, sondern sogar erhöhen. Der Monat April brachte in Folge schlechter Aussichten für die italienische Ernte eine weitere Erhöhung um 2 bis 3, theilweise sogar 4 bis 5 Mark pro kg. Die Preise haben sich jedoch in den Monaten Mai und Juni nicht behaupten können, da die Nachfrage seitens der Fabrik nachließ und das Resultat der europäischen Ernte schließlich sich nicht so sehr ungünstig gestaltete, China dagegen eine größere Ernte brachte. Der wenig lebhaftige Gang der Stofffabrik, welche für die größeren Einkäufe von Rohseide im April in den späteren Monaten nicht die erhoffte Verwendung fand, war in den Monaten Mai und Juni von ungünstigem Einfluß auf das Rohseidengeschäft.

**Schappe.** Bei der anhaltend starken Beschäftigung der Sammetfabrik war der Schappeverbrauch sehr bedeutend, und demgemäß waren auch die Umsätze groß. Die Preise behaupteten sich in den ersten Monaten dieses Jahres und stiegen in den Monaten März bis Mai bei dem andauernd starken Begehren um 2 bis 5 % je nach der Beliebtheit der Sorten. Die Fabrik sicherte sich angesichts der auf lange Zeit ausgedehnten Engagements der Spinnerei ihren Bedarf zum größeren Theil weit im Voraus.

**Baumwollengarne.** Der Umfang des Geschäftes in baumwollenen Garnen war durch den schlechten Gang der Fabrikation halbseidener Stoffe beeinträchtigt, während die Sammetfabrikation einen um so lebhafteren Konsum hatte, so daß das Gesamtquantum der Umsätze dasjenige des ersten Semesters 1883 erreicht haben wird. Mit der Zunahme der mechanischen Webstühle, welche sowohl für Sammet- als für Stoffstühle stattfindet, steigt der Absatz der besseren Qualitäten Garne. Für die deutsche Feinspinnerei ist dies Verhältniß jedoch nicht günstig, da die verlangten besseren Qualitäten von derselben nicht hergestellt werden. Ihre Produktion würde aber auch sehr unlohnend sein, da die betreffende englische Spinnerei trotz der vielen Absatzgebiete an Ueberproduktion krankt. Dagegen wird einfaches Garn auf Hülsen (Cops in den Nummern 20 bis 40), welche für Rohgewebe, die im Stück gefärbt werden, Verwendung finden, ausschließlich aus dem Elsaß bezogen. Die Preisschwankungen während des ersten Halbjahres waren nicht erheblich. Feine Garne und die besten aus Sea-Island gesponnenen Qualitäten behaupteten, gleich der erwähnten Rohbaumwollensorte, ihren hohen Stand. In den ersten Monaten verfolgten sie noch langsam die Steigerung und blieben dann stabil von März bis Juni. Die an-

deren Garnsorten hatten ebenfalls unbedeutende Preisschwankungen; eine kleine Steigerung im März und April, welche im Mai bereits rückläufig wurde, beziffert sich auf durchschnittlich 1 %, in wenigen Fällen auf etwa 2 bis 3 %.

Das Geschäft in Seidenwaaren hat sich auch im zweiten Quartal dieses Jahres nicht gebessert und nur nach Kravatten- und Mäntelstoffen war etwas lebhaftere Nachfrage vorhanden.

**Sammet.** Ueber die Lage der Sammetfabrikation im verflossenen Halbjahr läßt sich nur Gutes berichten. Auf allen Gebieten der Sammetfabrikation (glatte, façonnirte und Jacquard-Gewebe) hat ununterbrochen die lebhafteste Thätigkeit geherrscht. Auch in schweren Seidenplüsch für Mäntel — sogenannten Sealskin — ist stark gearbeitet worden. Der einzige Artikel der Sammetfabrikation, der sich seit dem Herbst vorigen Jahres nicht erholt hat und sehr vernachlässigt ist, ist Sammetband, mit Ausnahme der Envers Satinbänder, welche in mäßiger Nachfrage verblieben sind. Dieses völlige Darniederliegen des Sammetbandartikels im Großen und Ganzen hat einen nachtheiligen Einfluß auf das Sammetgeschäft insofern ausgeübt, als die Grossisten, mit Rücksicht auf ihre wirklich große Lager in Sammetband, dem Sammetartikel im Anfang dieses Jahres mißtraut und theilweise zu spät bestellt haben, so daß thatsächlich nachher viele Aufträge zurückgewiesen werden mußten. Es fehlte eben und fehlt auch noch heute an der nöthigen Weberzahl, um allen Nachfragen nach Sammet gerecht werden zu können. Die Löhne sind im Durchschnitt dieselben wie die höchsten im Jahre 1883 bezahlten, für einzelne Sachen sogar höher. Die mechanische Sammetweberei hat großartige Fortschritte gemacht, so daß deren Existenz wohl für alle Zeiten gesichert ist. Bei der heutigen außergewöhnlichen Nachfrage nach Sammet geht mechanische und Handstuhlware friedlich neben einander; in ruhigeren Zeiten indessen — und die werden nicht ausbleiben — wird die Handstuhlware mehr und mehr verdrängt werden.

Das Sammet-Exportgeschäft nach den Vereinigten Staaten von Amerika begann in diesem Jahre unter recht schwierigen Verhältnissen. Nach einer kurzen glänzenden und sehr viel versprechenden Periode hatte die Herbstsaison 1883 Ende September plötzlich ihren vollständigen Abschluß gefunden und sowohl in erster, namentlich aber in zweiter Hand blieben Ende 1883 große unverkaufte Lager zurück. Unter diesen Umständen wurde für Herbst sehr vorsichtig, sehr spät und zu möglichst gedrückten Preisen bestellt. Namentlich die Häuser, welche schlecht mit Frühjahrsordres versehen, frühzeitig ihre Herbstordres zu erlangen suchten, mußten ziemlich bedeutende PreiskonzeSSIONen machen. Jetzt, unmittelbar vor der Hauptsaison, können die wenigen Häuser, die trotz aller Schwierigkeiten und trotz des langsamen Einlaufens der Ordres sich nicht zu KonzeSSIONen herbeiließen, sehr lohnende Preise erzielen. Sammet ist und bleibt noch immer der Liebling der Mode, und so lange derselbe nicht durch einen anderen Artikel ersetzt ist, kann der Fabrikant gute Preise erwarten.

Trotzdem wird das Geschäft in diesem Jahre ein schwieriges bleiben und mehr Aufmerksamkeit von Seiten der Exporteure in Anspruch nehmen als sonst. Ein Wahljahr ist in den Vereinigten Staaten selten ein gutes Geschäftsjahr, wie die Erfahrung lehrt. Die Ablieferung der Ordres, die in der zweiten Woche Juli wie gewöhnlich begonnen hat, ist ziemlich lang von statten gegangen. Unangenehmer, bei Weitem schwieriger und lange nicht so lohnend wie 1883 wird sich voraussichtlich das Geschäft vom Lager gestalten. Wer nicht sehr vorsichtig und richtig operirt hat, kann auf einen lohnenden Absatz nicht rechnen. Während im vorigen Juli die Spekulation zu vollen Preisen Alles kaufte, was nicht gerade zu schlecht war, wird in diesem Jahre die Kundschaft sich darauf beschränken, nur das wirklich Begehrenswürthe mit großer Vorsicht und zu möglichst niedrigen Preisen zu kaufen. Jacquardsammete für ganze Jacken, Mäntel und Besatz, sowie Seidenplüsch, sogenannte Sealskins, für Mäntel sind auch für Amerika die Hauptartikel der Saison. In glatten, farbigen Sammeten für Hüte und Besatzzwecke wurden ansehnliche Posten bestellt; in schwarz verhältnißmäßig wenig. Mantillensammete vernachlässigt die Mode jetzt schon seit zwei Jahren. Auch Schappeplüsch, ohne gerade ein Hauptartikel wie 1881 und 1882 zu sein, erfreut sich jetzt im fünften Jahre der Gunst des Amerikaners. Das Frühjahrsgeschäft erreichte nicht ganz den Umfang des Geschäftes der gleichen Periode 1883. Für den Herbst erwartet man ein mäßiges Geschäft, vorausgesetzt, daß die Krisis nicht weitere Kreise berührt.

Aus der von der Handelskammer festgestellten Statistik der Crefelder Sammet- und Seidenindustrie für 1883 geht hervor, daß der mechanische Betrieb immer mehr an Ausdehnung gewinnt, während in der Handweberei durch die Mode und den Begehren der verschiedenen Absatzgebiete bedeutungsvolle Verschiebungen vor sich gehen.

Die größere Zahl der in Betrieb gesetzten mechanischen Stühle hat wesentlich zur Vergrößerung des Umsatzes von 83'900,000 Mark im Jahre 1882 auf 86'600,000 Mark im Jahre 1883 beigetragen. Auf dem heimischen Markte ist jedoch eine Ausdehnung des Absatzes kaum mehr möglich, der Umschlag in Deutschland ist sogar von 31'900,000 Mark im Jahre 1882 auf 30'000,000 Mark im verflossenen Jahre zurückgegangen. Die Löhne sowohl in der eigentlichen Seidenweberei, als auch in den Hülsenindustrien haben in vielen Branchen eine Erhöhung erfahren.

Die Statistik für 1883 weist im Vergleich zu den Jahren 1882 und 1881 folgende Zahlen auf:

	Durchschnittliche Zahl der im Laufe des Jahres beschäftigten Webstühle.		
	1881.	1882.	1883.
In Sammet und Sammetgeweben	15,716	17,812	21,770
Mechanische Webstühle	—	299	651
In festkantigem Sammetband	240	541	1,003
Mechanische Webstühle	—	72	159
In Stoffen	16,125	16,425	12,690
Mechanische Webstühle	—	460	657
In Stoffband	45	58	80
Mechanische Webstühle	—	25	—
	Umschlag.		
	Mark.	Mark.	Mark.
Mit Deutschland	28'387,940	31'898,965	30'043,464
„ Oesterreich-Ungarn	1'059,250	1'104,456	921,805
„ England	20'960,920	19'384,501	22'305,760
„ Frankreich	4'800,450	6'786,306	7,642,549
„ anderen europäischen Ländern	3'576,420	3'829,431	3'336,993
„ außereuropäischen Ländern	17'743,610	20'973,477	22'333,498
	76'528,590	88'927,136	86'584,069

Verbrauch an Rohmaterial.			
	Kilogr.	Kilogr.	Kilogr.
An Rohseide . . . . .	431,552	456,085	415,996
„ Schappe . . . . .	215,555	274,530	360,988
„ Baumwolle . . . . .	940,014	1'024,478	870,084
Verausgabte Löhne.			
	Mark.	Mark.	Mark.
Weblohne . . . . .	15'989,078	17'773,984	19'119,673
Wendlohne . . . . .	1'989,264	2'164,826	2'025,102
Scheerlohne . . . . .	851,482	855,700	883,525
Farblöhne . . . . .	4'479,656	4'773,877	4'559,460
Appreturlöhne . . . . .	2'123,196	2'316,542	1'941,737

Ein beträchtlicher Theil der Webstühle befindet sich in der ländlichen Umgebung und entwickelt zu gewissen Zeiten des Jahres eine sehr beschränkte Thätigkeit wegen der Bestellung der den Arbeitern gehörigen Felder. Die Angaben umfassen auch einige auswärtige Etablissements, die für Rechnung von Crefelder Häusern arbeiten. Der Umschlag bezeichnet die Summe der verkauften eigenen Fabrikate.

Färberei. Durchschnittliche Zahl der im Laufe des Jahres beschäftigten Arbeiter:

	1881.	1882.	1883.
	1539	1648	1736

Quantität des gefärbten Rohmaterials:

	Kilogr.	Kilogr.	Kilogr.
1) Für Crefelder Fabrikanten:			
a. Seide . . . . .	428,160	473,035	361,840
b. Schappe . . . . .	239,500	294,365	385,900
c. Baumwolle . . . . .	804,600	1'076,073	839,487
2) Für auswärtige Fabrikanten:			
a. Seide . . . . .	289,696	271,062	254,520
b. Schappe . . . . .	105,800	178,280	273,220
c. Baumwolle . . . . .	193,039	431,553	293,920

Gesamtbetrag der im Laufe des Jahres gezahlten Arbeitslöhne:

	Mark.	Mark.	Mark.
	1'416,387	1'454,009	1'491,948

Der Export von Seiden- und Halbseiden-Stoffen, Sammeten und Bändern nach den Vereinigten Staaten von Amerika aus dem Konsulardistrikt Crefeld betrug:

	Mark.
1883 . . . . .	16'767,339
1882 . . . . .	17'603,008

**La soie de Corée.** M. Octave May, collaborateur distingué du *Bulletin des soies et des soieries* de Lyon, donne dans cette publication des renseignements intéressants sur la soie de Corée. Nous croyons utile de les reproduire ici:

„La Corée, qui vient d'être ouverte à la civilisation occidentale par des traités de commerce signés l'année dernière par l'Amérique et l'Angleterre, cette année par l'Allemagne et tout récemment, le 4 juillet dernier, par l'Italie, produit de la soie en assez grande abondance. Quelques spécimens de cette production envoyés au ministère du commerce français par M. Falque, consul de France à Séoul, ont été transmis à la chambre de commerce de Lyon qui les a elle-même communiqués au syndicat des marchands de soie.

Ces spécimens, au nombre de huit, sont de nuances très diverses: blancs, gris, jaune pâle, jaune foncé. Ces nuances de la soie représentent-elles exactement celle des cocons ou bien la filuse, dont nous ferons connaître plus loin les procédés très primitifs, a-t-elle mélangé des cocons de différentes nuances au moment du tirage? c'est ce qu'on ne saurait dire.

Des expériences de décreusage, d'élasticité, de ténacité, de tirage, etc., faites à la condition des soies, ont donné sur la nature de ces produits de Corée des renseignements intéressants.

La perte au décreusage des soies jaunes ne dépasse pas 19%; elle est donc très faible relativement à la perte moyenne au décreusage des soies jaunes de France et d'Italie, laquelle atteint 23%. D'où vient cette qualité de la soie jaune coréenne? de la feuille dont se nourrit le ver? du mode d'éducation? de l'espèce du ver producteur?

Les grèges blanches se comportent au décreusage comme les similaires du Japon; elles perdent 18% de leur poids.

L'élasticité et la ténacité sont généralement faibles. Cela ne doit pas surprendre, car on sait que ces deux qualités de la soie dépendent de la chaleur de l'eau des bassines et de la croisure, en un mot des systèmes employés dans la filature; or les soies de Corée n'ont pas de croisure. Une étude utile de

l'élasticité et de la ténacité ne pourrait être faite que sur des cocons dévidés dans nos filatures perfectionnées. La finesse de la bave est remarquable. L'écheveau de 500 m pèse de 0,053 à 0,106 g, c'est-à-dire de 1 à 2 deniers seulement, tandis que la même longueur prise sur la bave d'un cocon de France pèse de 0,106 à 0,159 g, c'est-à-dire de 2 à 3 deniers. Ce poids est déduit du tirage des différents échantillons et du nombre de brins dont la grège se compose.

Voici le tableau des titres trouvés et du dénombrement des brins:

Echantillons	Titre moyen	Nombre de brins	Nombre des cocons ou baves
N <sup>o</sup> 1. Soie blanche . . . . .	74 1/2 deniers	88	44
2. „ „ . . . . .	85 1/2 „	80	40
3. „ „ . . . . .	97 „	192	96
4. „ „ . . . . .	99 „	116	58
5. „ „ . . . . .	130 „	124	62
6. „ grise . . . . .	64 1/2 „	90	45
7. „ jaune pâle . . . . .	143 1/2 „	188	94
8. „ foncé . . . . .	81 „	102	51

Toutes ces soies sont, comme on le voit, de titre très élevé.

Le pliage adopté est de deux sortes. Quatre des échantillons se présentent comme les grèges habituellement offertes au commerce, sous forme de flottes: la soie a été enroulée sur un asple formant un carré de 33 cm de côté; la flotte a donc une circonférence de 1,32 m.

Les quatre autres échantillons de soie blanche, provenant sans doute d'une autre région de la Corée, accusent des notions de filature bien plus primitives. Ils se présentent sous la forme d'une galette, d'une petite planchette ayant environ 30 à 35 cm de long sur 15 à 17 de large. Ces galettes se composent d'une série de flottes superposées, pressées les unes sur les autres, se séparant par couches ou tranches très minces et que nous ne saurions mieux comparer comme aspect qu'au feuilletage d'un gâteau de pâtisier. Chacune de ces couches indépendantes paraît provenir du tirage d'un groupe de cocons. Il semble que l'ouvrière, après avoir jeté dans l'eau un certain nombre de cocons (et ce nombre, comme on l'a vu, varie de 40 à 96), réunit tous les bouts et les dévide jusqu'à extinction, en déposant simplement le fil de grège avec la main sur une surface plane (dans une boîte rectangulaire peut-être); le fil décrit à l'imitation du ver construisant la coque de son cocon, des 8 à plat, comme on le fait quand on plie une longue corde et qu'on superpose les spires de manière à ce que celles-ci ne s'embroient pas.

Ces couches qui affectent à peu près la forme d'un gros cocon aplati ne sont pas, du reste, d'égal importance; elles sont plus ou moins minces, plus ou moins longues, plus ou moins larges, suivant, semble-t-il, que la jetée des cocons a fourni un fil plus ou moins long. Nous avons remarqué d'ailleurs que le titre des couches moins fortes était en général plus fin; la différence est très apparente et il y a tout lieu de croire que la fileuse ne se donne pas même la peine de compter le nombre des cocons qui doivent la former.

Combien le dévidage de ces galettes, fortement pressées ensuite les unes contre les autres, offre de difficultés! On le comprend sans peine. Nous nous trouvons évidemment là en présence d'une industrie dans la première enfance, pour ne pas dire dans la barbarie, puisque l'asple le plus élémentaire paraît y être encore inconnu.

La soie de Corée est d'ailleurs grossière, remplie de *costes* et de *bouchons*, très irrégulière; telle qu'elle est, elle ne serait acceptée qu'à très bas prix par la consommation. Or, les prix à Séoul, indiqués par M. Falque, représentent de 30 à 40 fr. le kg. Les soies inférieures de Canton qui se vendent à bien meilleur marché en ce moment, leur sont infiniment préférables. Mais les cocons coréens, autant qu'on en peut juger par la grège, paraissent être d'une bonne nature; la finesse du brin, comme nous l'avons vu plus haut, est remarquable; et lorsqu'au contact de la civilisation européenne, les indigènes sauront en tirer un meilleur parti, auront amélioré, transformé leurs procédés de tirage, la Corée pourra offrir au commerce des ressources fort précieuses peut-être pour l'alimentation de nos manufactures.

**Jurisprudence en matière commerciale.** La cour de Paris a décidé qu'un *billet à ordre*, bien que n'étant pas écrit en entier de la main du souscripteur, est régulier et valable s'il est constant que c'est bien le souscripteur qui en a indiqué l'échéance et a écrit et signé le bon pour la somme qui en fait l'objet.

Elle a admis, ensuite, que l'irrégularité de *Pendos* qui n'exprime pas la valeur fournie ne peut être invoquée par le souscripteur lorsque, malgré cette irrégularité, celui-ci a reconnu que le porteur était véritablement propriétaire du billet soit en lui demandant des délais ou des renouvellements, soit de toute autre manière.

## Privat-Anzeigen — Annonces non officielles

Zellenpreis für Insertionen: die halbe Spaltenbreite 25 Cts., die ganze Spaltenbreite 50 Cts.

Le prix d'insertion est de 25 cts. la petite ligne, 50 cts. la ligne de la largeur d'une colonne.

### Schweizerische Gasgesellschaft.

Bei der heute stattgefundenen Auslosung der 3. Serie **unseres 5% Anleihe vom Jahr 1872**, bestehend in 100 Obligationen à Fr. 1000, sind folgende Nummern gezogen worden:

Nr. 1,	4,	8,	11,	16,	18,	23,	24,	25,	26,	27,
31,	35,	38,	49,	50,	53,	54,	56,	59,	60,	66,
73,	76,	78,	87,	88,	90,	91,	95,	97,	98,	103,
105,	108,	110,	111,	112,	123,	124,	130,	135,	139,	143,
144,	150,	152,	153,	155,	158,	160,	162,	168,	175,	182,
183,	198,	201,	212,	214,	221,	223,	224,	226,	227,	228,
236,	238,	239,	256,	258,	261,	263,	264,	268,	274,	275,
280,	283,	288,	294,	299,	300,	301,	302,	306,	307,	308,
310,	315,	316,	317,	319,	333,	336,	337,	352,	358,	364,
367,										

Es gelangen diese Obligationen am 31. Dezember d. J. zur Rückzahlung und es hört mit diesem Tage die Verzinsung derselben auf. Die Inhaber dieser Obligationen werden daher ersucht, diesen Rückzahlungstermin genau beachten zu wollen. Von den früher ausgelosten Obligationen sind keine mehr ausstehend.

Schaffhausen, den 2. Oktober 1884.

Die Schweizerische Gasgesellschaft.

Der Präsident:

Blank-Arbenz.

### Stelle gesucht.

Ein der französischen Sprache mächtiger, mit der Buchführung und Handelskorrespondenz vertrauter Jüngling sucht unter bescheidenen Ansprüchen Anstellung in einem Handelshause. Eintritt kann sofort erfolgen. Referenzen stehen zu Diensten.

Anmeldungen nimmt entgegen der Kaufmännische Verein in Freiburg (Schweiz). (O Fr 84)

### Makulatur.

Zu verkaufen sind schöne Zeitungs-makulaturen, 59 1/2/44 1/2 cm. Preis per 10 kg Fr. 3. Muster zur Verfügung. Frankirte Offerten unter Chiffre H. B. Nr. 70 an die Expedition des «Schweiz. Handelsamtsblatt».

Das „Schweizerische Handelsamtsblatt“ pro 1884 ist à 5 Frs. zu beziehen von der Buchdruckerei Jent & Reinert in Bern.

### Agence commerciale P.-E. JACOT

Hôtel-de-Ville, Locle.

Agence spéciale de renseignements sur le canton de Neuchâtel. Commission. Contentieux. Recouvrements simples et juridiques.



Enregistrement de marques de fabrique au bureau fédéral.

F. HOMBERG, graveur, BERNE.

Gravure artistique et industrielle sur métaux et bois.

Dessins et clichés pour marques de fabrique. Spécialité: Poinçons pour l'horlogerie.